
Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2026

Institut für Geschichtswissenschaft
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
Professor Dr. Friedrich Kießling
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

*Hauptseminar (504003439)***Kulturgeschichte der Diplomatie im 19. und 20. Jahrhundert**

Do, 14 - 16 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal XII, Beginn: 16. April 2026

„Die Bedeutung der Bedeutung“, auf diesen kurzen Nenner hat die deutsche Historikerin Ute Daniel vor Jahren einmal den Kern der modernen Kulturgeschichte gebracht. Neben den Ereignissen selbst sind es deren Interpretation und Sinngebungen durch die Zeitgenossen, die für die Geschichtswissenschaft vor allem interessant sind. Solche „Bedeutung“ passiert aber häufig nicht einfach, sie wird auch bewusst gestaltet und inszeniert. In kaum einem Bereich wird das so deutlich wie in den internationalen Beziehungen. Denn wo und wie treffen sich Diplomaten, Staatschefs und Außenpolitiker? Wo stehen sie bei Gruppenbildern und was ziehen sie zum Gipfeltreffen an? Was wir heute in der Trumpschen Außenpolitik – von neuen Ballsälen am Weißen Haus, Treffen mit Putin in Alaska oder öffentlicher Kritik am Kleidungsstil von Wolodymyr Selenskyj – bis zur Karikatur überspitzt erleben, ist so oder so ähnlich seit jeher wichtiger Bestandteil der modernen Außenpolitik. In einem rechtlich nur eingeschränkt bestimmten Raum werden Botschaften und Inhalte besonders über Symbole und andere äußere Zeichen transportiert.

Nah an Forschung und Quellen orientiert wollen wir diese „Kulturgeschichte der Diplomatie“ an ausgewählten Beispielen aus dem 19. und 20. Jahrhundert untersuchen. Es geht um Gipfeltreffen und deren Inszenierungen, aber auch um Architektur und Botschaftsbauten, faschistische Aufmärsche und deren Rolle in der Außenpolitik oder auch um diplomatische Kontakte über kulturelle Grenzen hinweg, wie sie etwa im Zuge des europäischen Kolonialismus und Imperialismus stattfanden.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird die Übernahme einer Präsentation erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Ute Daniel: Clio unter Kulturschock. Zu den aktuellen Debatten der Geschichtswissenschaft. In: GWU 48 (1997), S. 195–219 und 259–278.

Markus Mösslang/Torsten Riotte (Hg.): The Diplomat's World. A Cultural History of Diplomacy, 1815-1914. Oxford 2013.

*Oberseminar (504003469)***Oberseminar außercurricular**

Teilnahme auf persönliche Einladung von Prof. Dr. Friedrich Kießling

Di, 18 c.t. - 20 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 14. April, bis 2. Juni 2026

Kolloquium (504003455)

Master-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Mi, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 15. April 2026

Im Kolloquium werden Masterarbeiten diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten zu verschiedenen Aspekten der Neueren und Neuesten Geschichte. Das Kolloquium dient so auch dazu, eigene Positionen zu zentralen Fragen der Epoche zu entwickeln und zu diskutieren.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen, ggf. Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen.

Orientierungsveranstaltung (504003399)

Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)

Gruppe A:

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal IX, Beginn: 14. April 2026

Gruppe B:

Di, 16 c.t. – 18 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal I, Beginn: 14. April 2026

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Prof. Dr. Friedrich Kießling mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

Studienleistungen: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literatúrauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungsleistung: Die Einführung schließt mit einer Klausur ab.

*Proseminar (504003410)***Industrialisierung und Geschlechterbeziehungen – eine Symbiose?**

Mo, 8 c.t. – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 13. April 2026

Die Geschichte der Geschlechterbeziehungen ist keine lineare. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert führte zu tiefgreifenden Veränderungen. Mit der Industrialisierung kam es häufig auch zu einer Verlagerung der Arbeit aus dem Haushalt in Fabriken. Die Folge war eine neue Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre. Männer wurden zunehmend als Lohnarbeiter und Familienernährer definiert, während Frauen auf die Rolle der Hausfrau und Mutter festgelegt wurden. Dieses bürgerliche Geschlechterideal war jedoch kein universelles Modell: In der Arbeiterklasse arbeiteten viele Frauen und Kinder weiterhin in Fabriken oder Heimarbeit, oft unter prekären Bedingungen.

Gleichzeitig eröffnete die Industrialisierung neue Handlungsspielräume, etwa durch eigenes Einkommen, Urbanisierung und später durch Bildungs- und Frauenbewegungen sowie durch den Kampf um Frauenrechte. Eine Erfassung dieses Wandels wird im Zentrum des Proseminars stehen.

Studienleistungen: Erwartet werden die aktive Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referates oder einer äquivalenten Leistung und das Bestehen der Abschlussklausur.

LITERATUR:

Karin Hausen: Geschlechtergeschichte als Gesellschaftsgeschichte, Göttingen ²1993.

*Übung im Master (504003448)***Spielfelder der europäischen Integration seit 1815 – Beispiele und Methoden**

Di, 8 c.t. – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 14. April 2026

Wer den Begriff „europäische Integration“ in eine beliebige Suchmaschine eingibt, erhält unzählige Ergebnisse. Schon die Zahl der Publikationen ist kaum zu überblicken. Erschwerend kommt dabei hinzu, dass sich der Begriff europäische Integration einer klaren Definition entzieht. Das liegt zum Teil in der Natur der Herangehensweise. Europäische Integration auf der Ebene der Politik, der Kultur oder der Wirtschaft – um nur drei Beispiele zu nennen – unterscheiden sich massiv voneinander und müssen methodisch auch verschiedenen ermittelt und untersucht werden.

In der Übung soll dieses Problem angegangen werden, indem Beispiele europäischer Integration vorgestellt und besprochen werden.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme an der Diskussion, kleinere schriftliche und mündliche Arbeiten bzw. ein Referat mit Handout.

LITERATUR:

Guido Thiemeyer: Geschichte der Europäischen Integration, Stuttgart 2023.

*Kolloquium (504003432)***Bachelor-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Mo, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 13. April 2026

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erst- oder Zweitgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte frühzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden. Eine bloße Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus.

Studienleistung: Erstellen eines Exposé's und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters

*Vorlesung (504003438)***Europäische Sozialpolitik im 19. und 20. Jahrhundert**

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal XIV, Beginn: 14. April 2026

Die europäische Sozialpolitik wurde lange für ein Phänomen gehalten, das durch die institutionelle europäische Integration während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts forciert wurde. Das 19. Jahrhundert wurde hingegen stärker als eine Epoche wahrgenommen, während der sich nationale Sozialpolitiken entwickelten. Zwar wurde diese Darstellung mittlerweile revidiert. Bezüglich der Anreize, die die europäischen Sozialpolitiken jedoch beeinflussen und gestalten, gibt es jedoch sehr verschiedene Ansichten. Diese Kontroverse ist keine rein akademische. Vielmehr führt die Frage der Anreize auch zur Frage, welche Kräfte europäische Integration begünstigen, und welche ihr im Wege stehen.

In der Vorlesung wird erläutert, wie der Aufstieg des Nationalstaats und das Ende der Agrargesellschaft mit der Sozialpolitik verbunden waren, welche Entwicklungsphasen es gab und wie sehr es sich um ein primär europäisches Phänomen handelt.

LITERATUR:

Eberhard Eichenhofer: Geschichte des Sozialstaats in Europa. Von der „sozialen“ Frage bis zur Globalisierung, München 2007.

*Übung (504003415)***Digitale Zugänge zur Deutschen Geschichte: Die Weimarer Republik**

Do, 14. c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 16. April 2026

Die Digitalisierung spielt auch in den Geschichtswissenschaften eine immer größere Rolle und gehört inzwischen zum grundlegenden Handwerkszeug der Historiker. Die sogenannte Digital History – als Teildisziplin der Geschichtswissenschaften - beschäftigt sich mit der Übertragung historischer Informationen in digitale Daten, der Anwendung neuer digitaler Methoden und den verschiedenen Formen der digitalen Geschichtsvermittlung, etwa im Bereich der Erinnerungskultur. So können Quellen online zugänglich gemacht und Datenmengen digital ausgewertet werden.

In dieser Übung sollen verschiedene Methoden und Werkzeuge der Digital History vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden, um so eine erste Einführung in die Möglichkeiten der Digitalen Geschichtswissenschaften zu bieten. Dabei werden wir uns auch gemeinsam die Frage stellen, wie Digitalisierung die Geschichtswissenschaft verändert und welche Herausforderungen sie bietet.

Den thematischen Rahmen der Übung bildet die Zeit der Weimarer Republik. Die einzelnen Sitzungen werden sich jeweils einem Thema aus den Digital Humanities widmen und diese mit dem Thema der Weimarer Republik verknüpfen. Für die praktischen Übungen ist es von Vorteil, einen Laptop zu den Sitzungen mitzubringen.

Studienleistungen: Erwartet wird eine aktive Teilnahme an den Diskussionen, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen und die Übernahme eines Referates.

LITERATUR:

Christina Antenhofer/ Christoph Kühberger/ Arno Strohmeier (Hrsg.): Digital Humanities in den Geschichtswissenschaften, Wien 2024.

Eberhard Kolb/ Dirk Schumann: Die Weimarer Republik, 8. überarb. u. erw. Aufl. (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Band 16), München 2018.

Karoline Döring/ Stefan Haas/ Mareike König u.a. (Hrsg.): Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken digitaler Geschichtswissenschaft (Studies in Digital History and Hermeneutics, Bd. 6), Berlin/ Boston 2022.

*Übung (504003417)***NS-Verbrechen vor Gericht. Die juristische Aufarbeitung der NS-Zeit**

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 14. April 2026

Die Übung, basierend auf dem Ansatz des forschenden Lernens, widmet sich der juristischen Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen in der Bundesrepublik. Nach den großen Hauptkriegsverbrecherprozessen, darunter den Nürnberger Prozessen und den zwölf Nachfolgeprozessen unter amerikanischer Militärgerichtsbarkeit sowie nach der Phase der Entnazifizierung durch die Alliierten, folgte in der neugegründeten Bundesrepublik eine Phase des Schweigens und Verdrängens. Diese „gewisse Stille“ (Hermann Lübbe) prägte die 1950er Jahre. Erst zögerlich, mit dem Ulmer Einsatzgruppenprozess 1958 und dem Eichmann-Prozess in Jerusalem (1961), setzte eine neue Dynamik der juristischen Aufarbeitung der NS-Verbrechen ein. Daneben stehen zahlreiche Prozesse der juristischen Aufarbeitung der Arisierung, die durch Rückerstattungs- und Entschädigungsgesetze geregelt wurden. Zudem umfassen die Aufarbeitungsprozesse auch die Aufhebung von NS-Unrechtsurteilen sowie die strafrechtliche Rehabilitierung von NS-Opfern. Erst am 3. Juli 1979 beschloss der Deutsche Bundestag, dass Mord künftig nicht mehr verjähren sollte und beendete damit die fast zwanzig Jahre andauernde Debatte um die Verjährung der NS-Verbrechen.

Die Übung thematisiert die unterschiedlichen Dimensionen und Phasen der juristischen Aufarbeitung.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen sowie die regelmäßige Vorstellung des Arbeitsstand.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit.

LITERATUR:

Nils Freytag und Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte: Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Stuttgart 2011.

Kerstin Freudiger: Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen, Tübingen 2002.

Annette Winke: Die Verfolgung von NS-Tätern im geteilten Deutschland. Vergangenheitsbewältigungen 1949-1969 oder eine deutsch-deutsche Beziehungsgeschichte im Kalten Krieg, Paderborn 2002.

Constantin Goschler und Jürgen Lillteicher (Hrsg.): "Arisierung" und Restitution. Die Rückerstattung jüdischen Eigentums in Deutschland und Österreich nach 1945 und 1989, Göttingen 2002.

Aleida Assmann: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2016.